



„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.
 Vierteljährlicher Abonnementspreis
 1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere
 Mk zu 5 Exemplaren direkt unter
 einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.
 Oester. Währung.

Expedition: Charlottenburg bei
 Berlin, Engländerstr. 24. Alle Post-
 anstalten und Zeitungs-Expeditionen
 nehmen Bestellungen an.

Heranzugeben
 unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhn-
 liche Zeile 20 Pf. — Arbeitsmarkt
 für Arbeitgeber und Arbeitnehmer
 unentgeltlich.

Für Zusendung von Offerten unter
 Chiffre durch die Redaktion resp.
 Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr.
 Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenk,
 Charlottenburg bei Berlin,
 Engländerstr. 24.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 48. Berlin, den 29. November 1889. Sechszehnter Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Neuwahlen der Vorstände für 1890.

Mit dieser Nr. der „Ameise“ geht jedem Ortsverein ein Schema zur Notirung des Wahlergebnisses zu.

Sämmtliche Ortsvereins-Vorstände bezw. örtliche Verwaltungen erlaube ich, baldigst Versammlungen behufs **Neuwahl der Vorstände** einzuberufen. Die Wahlen haben nach den Bestimmungen der §§ 11, 12 und 19 des Gewerkevereinsstatuts bezw. der §§ 17 und 20 des Statuts der Kranken- und Begräbniskasse stattzufinden, und sind mir die Resultate unverzüglich, mit deutlichem **Vor- und Zunamen**, sowie **Stand und Wohnung** der Gewählten, bekannt zu geben.

Was die Anzahl der zu wählenden Vorstandsmitglieder betrifft, so ist für dieselbe sowohl im Ortsverein als in der örtlichen Verwaltungsstelle der § 11 des **Gewerkevereinsstatuts** maßgebend. Hiernach wird also für jeden Ortsverein und für jede örtliche Verwaltungsstelle bis zu 49 Mitgliedern ein **Vorsitzender**, ein **Kassirer** und ein **Schriftführer** gewählt. Nur solche Ortsvereine, welche 50 bis 100 Mitglieder zählen, wählen außerdem noch einen **Beisitzer** und für je weitere 50 Mitglieder wiederum je einen **Beisitzer**. Alle Gewählten müssen dem Gewerkeverein und der Kranken- und Begräbniskasse angehören.

Auf Vorstehendes bitte ich bei der Wahl besonders zu achten. Die Wahlen müssen **nach vor Weihnachten** beendet und mir angezeigt sein.

Georg Lenk,
 Hauptschriftführer.

Zur gefälligen Beachtung.

Die in voriger Nr. d. Bl. veröffentlichte Bekanntmachung: „**Sämmtliche Ortsvereins-Vorstände und örtl. Verwaltungen, insbesondere an die Revisoren**“ ist vom Generalrath und Vorstand einschließlich seiner auswärtigen Mitglieder einstimmig angenommen worden und tritt deshalb bereits für das 4. Quartal d. Js. in Kraft.

Wir machen hierauf mit nochmaligem Hinweis auf den Wortlaut der neuen Vorschriften für die Revision, für die Aushilfe-Gesuche u. alle Ortskassirer und Revisoren der Ortsvereine, sowie die Ortsvereins- u. Vorstände besonders aufmerksam.

Der Generalrath und Vorstand.

A. Münchow, Vorsitzender. Georg Lenk, Hauptschriftführer. J. Bey, Hauptkassirer.

Aufforderung.

Der Ortsverein und die örtl. Verwaltungsstelle **Wansee** wird

hierdurch wiederholt zur Einendung der Abschlüsse pro 3. Quartal aufgefordert.

Der Generalrath und Vorstand.
 Aug. Münchow, Vorsitzender. Georg Lenk, Hauptschriftführer. J. Bey, Hauptkassirer.

43. Generalrathssitzung vom 15. November 1889.

Tagesordnung: 1. Zuschriften, 2. Unterstützungsangelegenheiten, 3. Kassenbericht pro 3. Quartal und pro Oktober, 4. Berichtsbücher.

Die Eröffnung der Sitzung erfolgt um 8 1/2 Uhr Abends durch den Vorsitzenden Hrn. Münchow. Entschuldigt fehlt Hr. Trautloft. Vor den Revisoren ist Hr. Hübe anwesend. Das Protokoll der 42. Sitzung wird damit die Beschlüsse aus dieser Sitzung werden ohne Einspruch genehmigt und sodann in die L.-D. eingetret.

Zu Punkt 1 wird durch den Hauptkassirer berichtet, daß eine kürzlich in Charlottenburg durch den bisherigen Revisor Hrn. Bölgel und durch ihn (Bey) als neugewählten Revisor des Ortsvereins vorgenommene außerordentliche Kassenrevision einen Defekt von ca. 291 Mk. in der Kasse ergeben habe. Hiervon seien 57 Mk. durch die Kautions gedeckt, außerdem habe der Kassirer Hr. Sägel sein Guthaben in der Verbands-Kassendebatte (S. war mit doppeltem Beitrage versichert) an unsere Kassen abgetreten und sei ferner verpflichtet worden, 20 Mk. monatlich auf die Schuld zurückzuführen, anderenfalls ohne Weiteres die strafrechtliche Verfolgung eintrete. Dem Vernehmen nach haben einzelne Mitglieder schon längere Zeit die Veranlassung gehegt, daß die Kasse nicht in Ordnung sei, demnach sei bedauerlicher Weise davon erst in letzter Zeit etwas verlautet. Die Revision des Kassirers Sägel sei natürlich sofort veranlaßt und ein neuer Kassirer gewählt worden. Zu der Sache selbst liegt von Hrn. Sägel eine Zuschrift vor, in welcher er erklärt, sein Amt im Generalrath und Vorstande niederzulegen und ferner bittet, aber die Sache nichts veröffentlicht zu wollen. Letzteres wird natürlich einstimmig zurückgewiesen und in der Debatte von allen Rednern darauf verwiesen, daß das Vergehen Sägel's, wenn die Unterschlagung auf keinemwegs eine Folge leichtsinnigen Lebenswandels sei, doch um so weniger entschuldigbar wäre, als Sägel Mitglied des Generalraths- und Vorstandes war und als solches an den Beschlüssen über ungetreue Kassirer, so lehrhaft er über den Fall des Kassirers W. Bauer von Eisenberg, jedesmal Theil genommen habe, während er selbst zu diesen Kassirern gehörte. Es wird deshalb auch besonders ausgesprochen, daß selbstverständlich der Ausschluss des Hrn. Sägel aus dem Generalrath u. erfolgt wäre und sei das Ausschließen in dieser Beziehung kein gleich zu erachten. Im Weiteren führt sodann der Hauptkassirer aus, daß, wie die letzten beiden Unterschlagungsfälle in Eisenberg und Charlottenburg hat erwiesen, die bisherigen Bestimmungen innerhalb unserer Kassen die wünschenswerthe Gewähr für größtmögliche Sicherheit nicht bieten. Insbesondere umdaltliche die späte Einendung der Quartalsabschlüsse ungetreue Kassirer die Verbedung des Kassenmorkos mit den auf das neue Quartal bereits verrechneten Mitgliederbeiträgen. Es empfiehlt sich deshalb dringend eine Veränderung der Bestimmungen betreffs Vornahme der Revisionen in den Ortsvereinen, betreffs der Aushilfe-Gesuche seitens der Kassirer und betreffs der Einendung der Abschlüsse. Verhängliche Anträge legt der Hauptkassirer dem Generalrath vor und werden dieselben in der darüber stattfindenden längeren Besprechung noch mehrfach ergänzt und schließlich, nachdem die

„denken gegen einzelne der vorgeschlagenen Verschärfungen mit dem Hinweis darauf beantwortet worden sind, daß der Generalrath und Vorstand jedenfalls vor Allem die Pflicht habe, alle möglichen Sicherheitsmaßregeln gegen Kesselfeste, wie wir sie in letzterer Zeit erst wieder zu bekämpfen hätten, zu treffen, die vorliegenden Anträge einstimmig angenommen. (Die Veröffentlichung der neuen Bestimmungen ist bereits in Nr. 47 d. Bl. erfolgt und sind dieselben der Zustimmung auch der auswärtigen Generalrathsmitglieder unterbreitet worden.) An Stelle Sängels soll der nächste Stellvertreter, Hr. A. Kern-Moabit, einberufen werden. — In einer vorliegenden Zuschrift wird die Begründung eines Ortsvereins in Schmiedefeld b. Taubenbach in Aussicht gestellt; Material über unsere Vereinigung ist gesandt worden nach Bernsdorf b. Goyerswerda und nach Linsbach b. Mtsch. — Auf eine Anfrage an die Staatsanwaltschaft in Meiningen liegt die Mittheilung vor, daß der frühere Kassirer von Laußaja, Porzellandrehler Joh. Knöffler, der unsere Kasse um die Summe von 41,52 Mk. geschädigt hat, wegen Unterdrückung durch Erkenntnis des Schöffengerichts in Steinach vom 20. Juni d. J. zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilt worden ist und diese Strafe verbüßt hat. Von der Einbringung unserer Forderung gegen Knöffler beschließt der Generalrath wegen der Aussichtlosigkeit der Klage Abstand zu nehmen. — In der Klage gegen den Fabrikbesitzer Hrn. Oskar Unger in Roschitz liegt namentlich die bestimmte Mittheilung des Rechtsanwalts Dr. Brehme in Altenburg vor, daß die Klage Sänzel und Genossen wegen Beleidigung auch in der zweiten (Berufungs-) Instanz zurückgewiesen worden ist und daß ein Rechtsmittel hiergegen nicht mehr einzulegen ist bezw. wie Hr. Justizrath Berth schreibt, das beschränkte Rechtsmittel der Revision keine Aussicht auf Erfolg bot. (Wir kommen auf die mehr als eigenartige Klage noch ausführlich zurück. S. N.) Die Klagekosten sind in Höhe von 112,90 Mk. gezahlt worden. Ueber den Ausgang der Klage kann der Generalrath nur sehr lebhaftes Bedauern aussprechen. — Die Generalrevisoren unseres Gewerkevereins beantragen, nachdem dieselben die Beschwerde des Mitgliedes G. Heine von Hühr-Grenzhausen gegen den seine (G's) Unterstützung ablehnenden Beschluß des Generalraths aus der 33. Sitzung zurückgewiesen haben, den Ausschluß des G. aus unserer Organisation, indem sie in dem Verhalten desselben eine Schädigung der Ehre des Gewerkevereins erblicken und ihren Antrag folgedessen auf §. 6 al. 3 des Statuts stützen. Nach kurzer Debatte beschließt der Generalrath Heine dem Antrage gemäß aus dem Gewerkeverein auszuschließen. — Die Prüfung der Beschwerde des Mitgliedes Jacobs-Bonn durch den Ausschuß ist erfolgt. Es soll nimmehr bei Jacobs nochmals angefragt werden, ob derselbe seine Beschwerde weiter ausgetragen wissen wolle. — Der Vorsitzende von Eisenberg, Hr. S. Köpfer, beauftragt die Einführung von Quittungsformularen für Fahrkosten und die Nothfallunterstützung. In Erledigung des Antrages nimmt der Generalrath in Aussicht, ein allgemeines Quittungsformular einzuführen, welches dann auch gleich für Quittung von Beträgen für Brillen u. verwendet werden kann. — In Rehau hat eine außerordentliche Revision der Kasse stattgefunden und ist alles in bester Ordnung befunden worden, wovon der Generalrath mit Befriedigung Kenntniß nimmt. — Genosse Schröder, früher in Rheinsberg, jetzt in Roslau, theilt mit, daß er auf die Polizei geladen und ihm dort mitgetheilt worden sei, daß gegen ihn Klage erhoben werden solle, weil er §. 7. den Steingutbreher Lehmann in Rheinsberg angefordert habe, die Arbeit beim Fabrikbesitzer Jackson in Rh. niederzulegen. Der Hauptschriftführer hat Hrn. Schröder die nöthigen Rathschläge ertheilt, an eine Verurtheilung kann nach Lage der Sache gar nicht gedacht werden. — Von einem weiteren Schreiben des Hrn. Schröder-Roslau, betreffend die im vorigen Protokoll erwähnte Arbeitskontrolle, wird nur Kenntniß genommen, da etwas Unbegreifliches gar nicht vorliegt. — Von Breslau liegt der Bericht vor, daß die Schritte der dortigen Dreher-Mitglieder um Rückgängigmachung des Abzuges aus dem Jahre 1885 in Höhe von 10 pCt. bisher vergeblich waren, indem der Arbeitgeber erwidert habe, der Geschäftsgang wäre nicht vom 1. Jan. und er wisse nicht, ob seine Kunden ihm den Aufschlag (?) vergüten würden! Da das Geschäft nach Mittheilung der Genossen gut geht, ist denselben gerathen worden, ihr bezügliches Gesuch zunächst nochmals dringender zu wiederholen und von dem Erfolge weiter Mittheilung zu machen. — Dem Mitgliede Jahn-Meuselbach werden 10 Mk. für Rathseinholung in seiner Klagesache mit dem Ortschulzen von Meuselbach bewilligt. — In Frauenwald sind eine Anzahl Mitglieder aus dem Gewerkeverein ausgeschieden. Da Frauenwald mit der Einsendung der Abschlüsse stets im Rückstande ist (auch der Abschluß pro 3. Quartal ist noch nicht eingegangen), so beschließt der Generalrath, Hrn. G. Seyfarth-Plumau mit einer außerordentlichen Kassenrevision dorthin zu beauftragen. — Kenntniß nimmt der Generalrath dann noch von bereits beantworteten Schreiben aus Rehau, Unterweißbach, Sophienau, und Rups, sowie einer Zuschrift des Mitgliedes Köhr, früher in Tiefenfurt, jetzt in Einz. — Punkt 1 ist damit erledigt.

Punkt 2. Für das Mitglied G. Söllner liegt von Gotha ein Unterstüßungsgejud vor; angeblich will G. wegen Lohnindifferenzen in Königszeit entlassen worden sein. Diese Angabe ist nach den angestellten Erkundigungen unrichtig, eventl. läme nur in Frage, ob G. Arbeitslosen-Unterstützung erhält. Da G. gegenwärtig bereits wieder von Gotha fort und auf Reisen ist, wird die Entscheidung über diese Frage so lange vertagt, bis G. sich wieder bei einem unserer Ortsvereine angemeldet haben wird. — Ein Unterstüßungsgejud des am 19. Oktober 1889 in Meuselbach eingetretenen, seitens des bekannten Glasfabrikanten Möller aus der Arbeit entlassenen Mitgliedes Aug. Fischer wird abgelehnt, da eine Maßregelung wegen der Angehörigkeit zum Gewerkeverein — und nur in diesem Falle könnte die Unterstützung erfolgen — nach den Erkundigungen des Ausschusses nicht vorliegt. — Umzugskosten hat nachträglich für seinen Umzug nach Moschendorf zur kalutarischen Halle in Höhe von 6 Mk. 55 Pf. erhalten Mitglied Nikolaus Taumann von Gera. — Auf eine bezügliche Anfrage des Mitgliedes Gieseck in Roslau ist geantwortet worden, daß ein Umzugskostengejud für G. hier noch garnicht eingereicht sei, was auch schon Anfang August d. J. an den Kassirer von Roslau geschrieben worden war. — Ein Umzugskostenantrag des Mitgliedes Birnbaum in Eisenberg ist nicht vorhanden, da B. nur Arbeitslosen-Unterstützung erhalten hat. — Arbeitslosen-Unterstützung erhält für die Zeit vom 7. August bis 23. September d. J. das Mitglied Max Trichel, jetzt in Manebach, bewilligt. Der Ausschuß von Frauenwald hat trotz rechtzeitiger Meldung und trotz wiederholter Mahnungen des L. die Beantragung bis jetzt verzögert. — Arbeitslosen-Unterstützung wird ferner bewilligt an Mitglied Jul. Wiedekind von

Roda. — Gleiche bereits als bewilligt zur Zahlung angewiesene Gesuche der Mitglieder F. Pause-Sorgau und G. Kramer-Sorgau sind durch den alsbald erfolgten Wiedereintritt der Mitglieder in andere Arbeitsstellen erledigt worden. — Betreffs eines Gesuchs des Mitgliedes Ad. Köpfer-Roda wegen Beschränkung die Arbeit aufkündigen zu dürfen, ist zunächst Erkundigung nöthig gewesen. — Fahrkosten haben erhalten: A. Sojn-Schreiberhau nach Wien 19,70 Mk.; S. Mampel von Eibendorf nach Spandau 9,50 Mk. — Das Mitglied B. Petermann in Tiefenfurt will, wenn er in der Nähe von L. keine Arbeit bekommt, den Winter über bei seinen Schwiegereltern bleiben und macht für diesen Fall Anspruch auf Zahlung der Beiträge. Dieser Anspruch wird nach Lage der Sache einstimmig abgewiesen. — Nothfall-Unterstützung wird bewilligt an: J. Günther-Rehau 20 Mk., Chr. Bauer-Rahütte (nach erledigter Recherche) 20 Mk., S. Polte-Sophienau 20 Mk., S. Fuchs-Arzberg 15 Mk., G. Peterhänsel-Stüherbach 15 Mk., L. Göter-Tiefenfurt (nach erledigter Recherche) 15 Mk. — In Bezug auf ein Nothfallgesuch für Mitglied Herzberg-Sophienau (Sivalide) ist Erkundigung eingeleitet worden. — Bei Punkt 3 der L.-D. betragen die Einnahmen der Generalrathskasse im Oktober 2993,24 Mk., die Ausgaben 549,52 Mk. Bestand am 1. November d. J. 3343,72 Mk. — Der Kassenbericht pro 3. Quartal wird durch den Hauptkassirer erstattet (der Abschluß ist schon veröffentlicht) und nach Bestätigung der Richtigkeit durch Hrn. Gube der Hauptkassirer entlastet. — Zu Punkt 4 erklärt sich der Generalrath mit der auf Wunsch der Neuhaldenslebener Genossen zum 10. d. M. erfolgten Entsendung eines Redners von hier (des Hauptschriftführers) nach Rh. einverstanden. Hr. Reg.-Baumeister Köpfer hat dortselbst am gedachten Tage über die Deutschen Gewerbetreue Vortrag gehalten und war die Entsendung, welche das Bureau angeordnet hat, zur etwaigen Abwehr notwendig. Von dem Berichte des Hauptschriftführers wird Kenntniß genommen. (Siehe auch „Vereinsnachrichten“ in Nr. 46 d. Bl.). — Dem Vorsitzenden Hrn. Münchow werden für seine Theilnahme an den Zentralrathssitzungen (in seiner Eigenschaft als Verbandsrevisor) 50 Pf. Zuschuß zur Sitzungsentädigung bewilligt, welche auch unseren beiden Zentralrathsvertretern bekanntlich zustehen. — Schluß der Sitzung um 11¼ Uhr Nachts.

Der Generalrath.
 A. Münchow, Vorsitzender. Georg Penz, Hauptschriftführer.

33. Vorstandssitzung der Kranken- und Begräbniskasse (e. G.) vom 15. November 1889.

Tagesordn.: 1. Zuschriften, 2. Kassenbericht pro Oktober u. pro 3. Quartal. Die Sitzung wird um 11¼ Uhr Nachts vom Vorsteher Herrn Münchow in Anwesenheit der in der Generalrathssitzung zugegen gewesenen Mitglieder eröffnet. Das Protokoll der 32. Sitzung wird genehmigt und erfolgt damit auch die Gutmethung der Beschlüsse aus voriger Sitzung. Wadann wird in die L.-D. eingetreten.

Punkt 1. Das Mitglied Neumann von Neust.-Magdeburg, Wittwer mit zwei Kindern, ist auf Anordnung des Arztes in ein Krankenhaus aufgenommen worden. Auf die Anfrage der städtischen Armenverwaltung wegen Deckung der Kurkosten durch unsere Kasse hat der Hauptkassirer die örtl. Verwaltung angewiesen zu antworten, daß wir das Krankengeld nur an das Mitglied bezw. an einen von demselben Bevollmächtigten zahlen könnten und ist der Vorstand damit einverstanden. — Aus Breslau wird mitgetheilt, daß sich ein Kassirer für die Verwaltungsstelle nicht mehr finde und daß das Mitglied Kraze wegen der Maßregeln des Vorstandes gegen ihn (K.) sich beim Ortsverband bezw. beim Zentralrath beschweren wolle. Der Vorstand nimmt von den Mittheilungen Kenntniß; mit der Auslösung der örtl. Verwaltungsstelle soll noch bis zur Wahl des Ortskassirers gewartet werden. — Der frühere Kassirer Pfau-Langewiesen hat ungeachtet der erneuten Rücksprache mit ihm durch Genosse Seyfarth-Plumau die unserer Kasse noch schuldigen 7,14 Mk. noch nicht gezahlt. Es wird deshalb trotz der Geringfügigkeit des Betrages beschlossen, die Sache der Staatsanwaltschaft zu übergeben. — Auf Grund eines vorliegenden Gesundheitsattestes wird das frühere Mitglied F. Beyer-Unterweißbach unter der im § 11 letzter Absatz des Statuts gegebenen Voraussetzung der nur 13wöchentlichen Unterstüßungsfrist im Falle jeder Erkrankung in die Kasse wieder aufgenommen. — Dem Mitgliede Hünze-Doffzen, welches bekanntlich von einem Betriebsunfall betroffen wurde und aus unserer Kasse die ihm zunächst zustehenden 13 Wochen Krankengeld bekommen hat, sind seitens der Berufsgenossenschaft 50 Mk. monatlich als Entschädigung zuerkannt worden, so daß, im Falle der Aufrechterhaltung dieses Cases für die ersten drei Vierteljahre, unsere Kasse Zuschuß an S., der nur mit 12 Mk. wöchentlichem Durchschnittsverdienst verzeichnet ist, nicht zu leisten hat. — Ein Schreiben des praktischen Arztes Hrn. Dr. Ball in Staffelstein wegen Einbehaltung von Honoraren vom Krankengelde ist ablehnend beantwortet worden. — Dem Vorsitzenden von Unterweißbach, Hrn. Beyer, hat der Hauptschriftführer auf eine bezügliche Anfrage geschrieben, daß alle zum Militär auf länger als 4 Wochen einberufene Mitglieder nach § 5 vorl. Abs. des Statuts einen Gesundheitschein auf Kosten der Kasse beibringen müssen. — Brillen haben erhalten die Mitglieder Seeliger-Rudolstadt und Fröhlich-Frankfurt a. D. I. Die Aufnahme des an Kehlkopfkrankheit leidenden Hrn. S. Runze-Uttwasser, welche auch der Arzt nicht empfiehlt, wird abgelehnt.

Bei Punkt 2 der L.-D. betragen die Einnahmen der Hauptkasse im Oktober 4026,57, die Ausgaben 1957,13 Mk., Bestand am 1. November 1889 4509,44 Mk. Der vom Hauptkassirer erstattete und bereits veröffentlichte Kassenbericht pro 3. Quartal wird nach Bestätigung der Richtigkeit durch Hrn. Gube beargitt. Schluß der Sitzung 12 Uhr.

Der Vorstand.
 Aug. Münchow, Vorsteher. S. Penz, Hauptkassirer. Georg Penz, Hauptschriftführer.

Vorstandssitzung der Jüdisch-Kranken- und Begräbniskasse (e. G.) vom 15. November 1889.

Der Kassenbericht pro 3. Quartal ist bereits veröffentlicht. Dem Hauptkassirer wird Entlastung gewährt. Die Einnahmen der Kasse im Oktober betragen 1318,40 Mk., die Ausgaben 610,77 Mk., Bestand am 1. November 4804,63 Mk. Schluß 12 Uhr 5 Minuten.

Der Vorstand.
 A. Münchow, Vorsteher. S. Penz, Kassirer. Georg Penz, Schriftführer.

Reiseberichte.

II. (Schluß).

Die Arbeitsverhältnisse in Neuhaus sind nach den mir gemachten Mittheilungen noch nicht gerade allzuschlecht für Thüringen, besonders in der einen der bestehenden beiden Fabriken. Klage geführt wird seitens der Genossen über die Konkurrenz der Einwohner von Meuselbach, welche, besonders in Arbeiten, die keine Vorübung erfordern, angeblich in der ganzen dortigen Umgegend schwer empfunden wird, da Meuselbach selbst keine Industrie besitzt. Mit dem Genossen Karl Bröschold, Dreher, der wie bekannt vor längerer Zeit im Walde von Holzhauern (und auch einem Dreher aus Kahhütte) überfallen und aufs Schwerste gemißhandelt worden war, hatte ich Gelegenheit zu sprechen. B. ist von seinen schweren Verletzungen glücklich wieder geheilt.

Am andern Tage ging zu Fuß mit mehreren Genossen von Neuhaus nach dem zwei Stunden entfernten Schmiedefeld bei Wallendorf, wo wir bekanntlich früher einen großen Ortsverein bestanden hatten, der aber hauptsächlich infolge des ablehnenden Verhaltens des Fabrikbesizers Hrn. Moriz in Taubenbach bei Schmiedefeld, aus dessen Personal der Verein im Wesentlichen bestand, wieder zu Grunde gegangen war. Die Versammlung war Nachmittags 2 Uhr anberaumt, da an dem Tage Kirmeß im Orte war, welche bereits um 4 Uhr mit dem obligaten Tanz begann. Infolge dessen war es nicht möglich, nach dem beifällig ausgenommenen Vortrage, dem etwa 70 Personen beiwohnten, in dem größeren Saale des betreffenden Lokals die Verhandlungen fortzusetzen, und in dem Nebenraume, der dann dazu gewählt werden mußte, wurden die weiteren Verhandlungen obenein noch durch den früheren Wallendorfer Kassirer Wenzel gestört, der wegen seiner Anklagejache (der Staatsanwalt hat die Verfolgung bekanntlich abgelehnt) mit mir Rücksprache nehmen wollte und auch schließlich sich erbot, den Beweis noch zu erbringen, wo das fehlende Geld stehe, bisher aber sein Anerbieten nicht erfüllt hat. Trotz dieser Störungen war es möglich, mit einigen der Genossen die Begründung eines Ortsvereins zu verabreden, für welche die einleitenden Schritte gegenwärtig auch bereits gethan sind.

Die Versammlung am Montag Abend in Sitzendorf war gut besucht, auch die Blankenbacher Genossen nahmen Theil. Zu einer Debatte kam es auch hier nicht nach dem Vortrage, wenn auch die gegebenen Anregungen gut aufgenommen wurden. Unsere Genossen dortselbst sind für unsere Sache eingenommen und durchdrungen von dem Bewußtsein, daß ihnen ein fester Zusammenhalt im Gewerksverein dienlicher ist, als die Reiseverbände. Unsere Vereinigung hat aus diesem Grunde auch in Sitzendorf gegenwärtig feste Wurzel gefaßt, wofür der Ortsverein das beste Zeugniß ablegt. Die Arbeitsverhältnisse sind auch in Sitzendorf trotz der häßlichen Sachen, die dort gefertigt werden, nicht gerade gut, was allerdings im Hinblick auf ganz Thüringen nicht Wunder nehmen kann. Uebrigens wurde auch in Sitzendorf die Klage laut, daß einzelne Genossen, die nicht am Orte ansässig sind und nur alle Woche ihren Heimathsort aufsuchen können, durch Ueberarbeit auf die Löhne keinen günstigen Einfluß ausüben.

In Unterweißbach, dreiviertel Stunde von Sitzendorf entfernt, ist die dortige Voigt & Holland'sche Fabrik jetzt ganz in den Besitz der Herren Gebr. Voigt in Sitzendorf übergegangen. Die Industrie in unserer Branche ist nicht stark. Infolgedessen waren in der zahlreich besuchten Versammlung die unserem Berufe nicht angehörigen Arbeiter bedeutend zahlreicher vertreten, als die Berufsgenossen, worauf ich natürlich in meinen Ausführungen zu Rücksichtigen hatte. Auch ein Oberlehrer des Ortes, sowie der Direktor der Unterweißbacher Fabrik waren zugegen. Das Gros der Versammlung setzte sich aber offenbar aus Schieferbrucharbeitern aus dem Orte selbst und in der Nähe zusammen. Ob der beabsichtigte Ortsverein in Meura zu Stande gekommen, ist mir bis jetzt nicht bekannt. Die Lohnverhältnisse in Unterweißbach gleichen im allgemeinen denen in Sitzendorf.

Einer der Genossen von Unterweißbach begleitete mich am nächsten Tage auf meinem ca. dreistündigen Fußwege nach Wallendorf, um von dort aus die Post nach Gräfenthal zu erreichen. Der Weg mag im Sommer herrlich sein, in dem häßlichen Regenwetter, bei welchem wir denselben zurückzulegen hatten, war er ebenso häßlich. Von Wallendorf ging's dann mit Post nach Gräfenthal, wo die Versammlung nicht gut besucht war. Da dort die Dreher, welche zum Dresdener Reiseverbande gehören, unserer Vereinigung sich noch nicht angeschlossen haben, so nahm ich speziell nach dem Vortrage Gelegenheit, mit den Kollegen darüber zu sprechen, wonach sie auch eine Beschlussfassung im Personal darüber in Aussicht stellen. Ob diese schon stattgehabt bezw. welches Resultat sie gezeitigt, ist noch nicht bekannt gegeben worden.

Um am anderen Abende in Blankenhain sprechen zu können, mußte die Abfahrt von Gräfenthal mit der Post nach Probstzella und dann weiter per Eisenbahn über Saalfeld, Jena, Weimar schon um 2 Uhr Nachts erfolgen. Auch in Blankenhain war der Versammlungsbesuch nicht genügend im Verhältnis zu der dort bekanntlich stark vertretenen Porzellanindustrie. Meine Ausführungen über die Lage unserer Arbeitsverhältnisse u. mögen im Sinne der Berufsgenossen gewesen sein, während meine Ansichten über das Zustandekommen des allgemeinen Arbeiterverbandes, aus denen ich kein Geht machte, augenscheinlich bei verschiedenen der Herrn Kollegen auf Zweifel gestoßen sind, wie wenigstens die in voriger Nummer d. Bl. besprochene Blankenhainer Korrespondenz des „Berichterstatter“ schließen läßt. Nach be-

endetem Vortrage wurde allerdings diesen Zweifeln kein Antwort gegeben. Die Arbeitsverhältnisse in Blankenhain sind leblich in Betracht zu Thüringen überhaupt. Der Rückgang unseres dortigen Ortsvereins ist — trotzdem dies kaum recht begreiflich erscheint — nach den mir gemachten Mittheilungen hauptsächlich veranlaßt worden durch — die Erhöhung des Krankengeldes auf der Hasolt'schen Fabrik. Jedenfalls kein günstiges Zeugniß für das Verständnis, welches die betreffenden Kollegen durch ihren derzeitigen Austritt von dem Wesen und Zweck einer Arbeitervereinigung beizubringen haben.

Der letzte Ort, den ich auf meiner Reise besuchte, war Eisenberg, welches erst während der Reise einen diesbezüglichen Besuch fand, ohne daß die Versammlung (am Freitag Abend allerdings) den danach geheuten Erwartungen entsprechend besucht war. Andere Sache steht in Eisenberg gut, trotz des letzten dort leider vorgekommenen Falles von Veruntreuung seitens des Ortskassirers; insbesondere haben wir dies der eifrigen und nachvollen Vertretung unserer Grundsätze durch die gegenwärtig dort an der Spitze stehenden Personen zu verdanken.

Mit Eisenberg war meine Reise beendet. Ich habe auf derselben vielfach eine Lantheit bei den Berufsgenossen wahrgenommen gegenüber der Förderung ihrer eigenen Interessen, die nur lebhaft bedauert werden kann, andererseits aber auch wieder lobenswerthen Eifer an einzelnen Orten und Hingabe an die gemeinsame Sache. Wenn man von anderer Seite so oft von der Gegnerschaft gegenüber den Gewerksvereinen in Thüringen spricht, so muß ich demgegenüber sagen, daß eine solche nach meinen Erfahrungen kaum oder doch nur in nicht beachtenswerthem Maße unter dem Gros der Kollegen vorhanden ist. Ein Haupthinderniß des rascheren Fortschreitens der Gewerksvereinsorganisation in Thüringen insbesondere bilden die Reiseverbände nur insofern, als es schwerer möglich ist, die denselben angehörenden Kollegen zu der doppelten Beitragszahlung zu veranlassen, welche ihnen der Beitritt zum Gewerksverein dann auferlegt, und hier trägt die schlechte Lage der Thüringer Kollegen ein großes Theil Schuld. Um so notwendiger ist es deshalb, immer und immer wieder den Berufsgenossen die Nothwendigkeit der Aufbesserung ihrer Arbeitsverhältnisse vermittelst energischer Zusammenschlusses untereinander, mit Hinführung aller Sonderinteressen, vor Augen zu führen. Und das ist nach Möglichkeit geschehen. G. L.

Sozialpolitische Nachrichten.

** Der Reichstag beschäftigte sich in letzter Zeit wieder einmal mit **Arbeiterschutzanträgen** der verschiedenen Parteien, ohne die Regierung dadurch von ihrem ablehnenden Standpunkte abbringen zu können.

** Der Entwurf einer **Krankenkassennovelle** ist nach den Mittheilungen des Staatssekretärs Hrn. von Boetticher in der Reichstags-Sitzung vom 20. d. M. ausgearbeitet und wird f. Zt. dem Bundesrath zugehen.

** Die Beratungen wegen **Errichtung eines gewerblichen Schiedsgerichts** etc. haben seitens der städtischen Behörden von Berlin wieder begonnen.

** Die Herren Dr. Baumer, Buech etc. waren vom Centralverband deutscher Industrieller und anderen Vertretern der rheinisch-westfälischen Großindustrie zum **Studium der Arbeitsverhältnisse nach England** gesandt worden. Die Berichte der Herren zu veröffentlichen ist das „Berl. Volksblatt“ in der Lage. Die Berichte enthalten besonders betreffs der englischen Gewerksvereine Interessantes, wenn auch nichts Neues. Gestattet es der Raum, so geben wir gelegentlich kurze Auszüge.

** **Gewerbliche Schiedsgerichte.** Der Staatssekretär von Boetticher hat in der Sitzung des Reichstages vom Freitag, den 15. November, angekündigt, daß ein Gesetzentwurf über die gewerblichen Schiedsgerichte dem Bundesrathe bereits zugegangen sei und daß der Entwurf in den Ausschüssen noch darauf hin geprüft werde, ob man den Schiedsgerichten auch die Funktion von Einigungsämtern übertragen könne. Der Entwurf dürfte also in nächster Zeit auch dem Reichstage zugehen.

** In Elberfeld hat am 18. November ein **Monstr.-Sozialistenprozeß** begonnen. Angeklagt sind 91, als Zeugen vorgeladen 468 Personen; das Aktenmaterial ist im Laufe der zweijährigen Voruntersuchung auf 900 Kilogramm Gewicht angewachsen; der Referent war zum Studium der Akten für 3 Monat, der Vorsitzende des Gerichtshofes 1 Monat beurlaubt. Die Anklage lautete auf Theilnahme an einer geheimen Verbindung, Majestätsbeleidigung, Verbreitung verbotener Schriften, Gotteslästerung und Beschimpfung der christlichen Kirche.

Porzellanische Nachrichten.

** Die Aktien-Gesellschaft, Kahla'er Porzellanmanufaktur (früher Fr. Aug. Koch) hat, wie uns aus Kahla kurz berichtet wird, am 8. d. M. auch die **Porzellanmanufaktur der Herren C. A. Schumann u. Sohn in Kahla** käuflich erworben. Während das Leipziger Tageblatt den Kaufpreis auf 267 000 M. beziffert, wird uns die Summe höher angegeben. Die Uebergabe soll am 1. Januar erfolgen. Die Verkäufer sollen angeblich auf zehn Jahre die Leitung der Fabrik fortführen.

Personal-Nachrichten.

Mildeneichen, den 20. November 1889. Zur Beantwortung der Notiz des Dreherpersonales Arzberg in Nr. 43 und 45 der „Ameise“, betreffend den Fall Dreher Kirsch-Neustadt, geben wir Folgendes bekannt:

Am 1. September d. J. hielten die nordböhmischen Personale eine Versammlung behufs Besprechung von Verbandsangelegenheiten ab. Das Dreherpersonal Hegewald brachte die Angelegenheit Kirsch-Waldsassen der Versammlung zur Kenntniss. Da keinem der anwesenden Personale von dieser Sache etwas bekannt war, so erhob sich eine allgemeine Entrüstung über das Vorgehen des Vorortes, wenn es sich thätiglich so verhalten sollte, wie Hegewald geschildert. Unterzeichnetes Personal wurde beauftragt, im Namen der Personale Mildeneichen, Haindorf, Hegewald, Neustadt, Tiefenbach und Dessendorf Aufklärung vom Vorort in dieser uns wichtigen Sache zu verlangen.

Wir geben das Schreiben an den Vorort hier wörtlich wieder. Nach Angabe des Zweckes der Versammlung an den Vorort heisst es in demselben: „Dreherpersonal Hegewald bringt der Versammlung folgende Beschwerde vor: Dasselbe hatte an den Vorort die Anfrage gerichtet, ob ein Mitglied des österr.-ungarischen Reiseunterstützungsverbandes, welches in Waldsassen Arbeit genommen hat, nicht aus dem Verbandsausgeschlossen wird, da dies bei dem Magdeburger und Dresdener Verbands der Fall ist.“ Auf diese Anfrage erfolgte von Seiten des Vorortes eine Antwort dahin lautend: „Wenn Betreffender früher Mitglied unseres Verbandes war, so würde demselben, wenn er die Steuerung nachzahlt, eine Reisemarte ausgefolgt, indem die Angelegenheit Waldsassen den Verband nichts angeht.“ — Auf dieses hin beschliesst die Versammlung Folgendes: „Die heute tagende Versammlung ist mit dieser Ansicht des Vorortes nicht einverstanden, da die Versammlung der Meinung ist, eine Angelegenheit wie die von Waldsassen ist Sache der ganzen Kollegenschaft, da sich unter den Streikenden in Waldsassen Mitglieder aller 3 Verbände der Porzellan-Dreher befanden, und wenn auch dies nicht der Fall gewesen, so ist es die Ansicht aller Anwesenden, solche Mitglieder, welche die Interessen unserer ganzen Branche schädigen, durch Ausschluß aus dem Verbands zu bestrafen.“ Mildeneichen, u. c.

In jedem weiteren ähnlichen Falle, wenn sich ein Kollege eines solchen Vergehens gegen unsere Interessen schuldig macht, werden wir denselben in keiner Weise als Verbandsmitglied behandeln, ob mit Reisemarte versehen oder nicht, und hoffen wir, daß alle Kollegen des Verbandes diesen unsern Standpunkt mit vertreten.

Im Namen der nordböhmischen Personale:

Das Dreherpersonal Mildeneichen.
Anton Hartmann, Vorstand.
Adolf Zippel, Schriftführer.

Vereins-Nachrichten.

§ Oberhausen. Ortsversammlung vom 3. November 1889. Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung in Anwesenheit von 22 Mitgliedern. Da der Schriftführer nicht erschienen und auch kein Protokoll zugesandt hatte, beauftragte Herr Rogler, daß der Schriftführer für seine Nachlässigkeit eine Rüge ertheilt werde, worauf sich die Versammlung einverstanden erklärt. Die Führung des Protokolls übernimmt Herr Kleinwächter I. Nach Entnahme der Beiträge ist Punkt 1 der Tagesordnung erledigt und wird Punkt 2, der Kassenabschluss pro 3. Quartal, zur Verlesung gebracht. Die Revisoren erklärten alles in Ordnung befunden zu haben, worauf dem Kassierer Decharge ertheilt wird. Bei Punkt 3 berichtet Herr Rogler als Ortsverbandsvertreter über das letzte Ortsverbandsfest, daß dasselbe seitens einzelner Ortsvereine schlecht besucht worden sei, trotzdem sei aber noch ein Ueberschuß von etwa 10 Mk. zu verzeichnen, was mit Befriedigung aufgenommen wurde. Punkt 4, Verschiedenes. Herr Kleinwächter II. regt hier die Frage an, ob es nicht möglich sei, daß der ewige Krieg, der zwischen „Ameise“ und „Berichterstatter“ seit der Begründung des Letzteren entbrannt sei, beigelegt werde. Es entspinnt sich nun eine längere Diskussion; die meisten Redner sind jedoch der Ansicht, daß die Redaktion der „Ameise“ sich mit dem „Berichterstatter“ in keiner Weise hätte einlassen, sondern dessen Zetergeschrei einfach, wie es ja auch die Redaktion des Sprechsaal gethan hatte, ignoriren sollen. Schließlich wird einstimmig der Wunsch von der Versammlung ausgesprochen, daß die Zeitung unseres Gewerkevereins sich fern von nicht in eine Polemik mit dem oben genannten Ohehrufers Blatte einlassen solle. Nachdem noch die Mitglieder von Herrn Kleinwächter I. zur recht regen Betheiligung an den Versammlungen ermahnt wurden, schließt der Unterzeichnete die Versammlung. F. Jungbanh, Vorsitzender.

Amflicher Theil.

* **Freizeithilf aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.**

A. Unter nachstehend verzeichneten Daten wurden aufgenommen:

1) In den **Gewerkeverein** und die **Kranken- und Begräbniskasse**:
Mantenbach: 16. 11. V. Franke; Sophienau: 16. 11. F. Fehst, G. Heibrich;
Golditz: 16. 11. E. Schmutz; Altwasser: 16. 11. B. Siegerl.

2) In den **Gewerkeverein** und die **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse**:
Sophienau: 16. 11. S. Weigl; Waldenburg: 16. 11. A. Pinte; Altwasser: 20. 11. S. Sembler.

3) In die **Kranken- und Begräbniskasse**:
Schwarzenbach: 28. 11. J. Werner; Sargitz: 9. 11. W. Meier; Passau: 28. 11. F. Medel.

4) In die **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse**:
Kohlau: 28. 9. G. Giesecke; Coburg: 16. 11. J. Wernhöfer; Altwasser: 26. 10. J. Schubert.

5) In den **Gewerkeverein** (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Charlottenburg: A. Richter; Meuselbach: D. Menger; Ahlen: A. Schmuck, Fr. Mahe; Ragbütte: B. Bauer, B. Franke, G. Wappler.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus **Gewerkeverein** und **Kranken- und Begräbniskasse**:
Magdeburg: C. Hoffmann (Reisen); Frauenwald: C. Laube; Schramberg: F. Kraus (gestorben); Höhr: C. Heine; Althaldensleben: M. Philipp, A. Behrmann, S. Jacobs (sämtlich Soldat), S. Büttner (Reisen); Passau: C. Bischoff (Soldat).

2) Aus **Gewerkeverein** und **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse**:

Reil: A. Armbruster.
3) Aus der **Kranken- und Begräbniskasse**:
Kohlau: G. Giesecke; Breslau: F. Boas, G. Sachwitz; Altwasser: J. Schubert.

4) Aus der **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse**:
Schwarzenbach: J. Werner.

5) Aus dem **Gewerkeverein**:
Ahlen: W. Rehm (Soldat); Althaldensleben: M. Pehold, F. Zinke (beide Soldat).

Der Generalkath und Vorstand.

A. Münchow, Vorsitzender. J. Bey, Hauptkassirer. Georg Lenk, Hauptschriftführer.

Versammlungskalender.

* **Althaldensleben.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 30. November, Abends 8 Uhr, bei Hebestreit. 1. Aufnahme von Mitgliedern, 2. Innere Angelegenheiten, 3. Anträge und Beschwerden. — Hierauf Krankenkasse. Dieselbe Tagesordnung. Emil Gläser, Schriftführer.

* **Ilmenau.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 30. November, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal. 1. Einzahlung, 2. Vorstandswahl, 3. Verschiedenes. F. Ed. Hübsch, Schriftf.

* **Neuhaldensleben.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 30. November, Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal. 1. Geschäftliches, 2. Vorstandswahl, 3. Anträge und Beschwerden. Danach Krankenkasse. Carl Schulze, Schriftführer.

* **Passau-Rosenau.** Am **Samstag** den 30. November, Einzahlung der Beiträge im Lokale Wandl (Jannstadt). Die Quittungsbücher sind mitzubringen. M. Groß, Schriftführer.

* **Schwarzenbach a. S.** Ortsversammlung am **Samstag**, den 30. November, Abends 8 Uhr, in der Schirmer'schen Wirtschaft. Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben. — Um pünktliches Erscheinen und Mitbringen der Quittungsbücher wird ersucht. A. Boigt, Schriftführer.

* **Arzberg.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 1. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokal. Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben. Ad. Herold, Kassirer.

* **Neuseilingen.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 1. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, in der Wirtschaft von Philipp Bohn. 1. Neuwahl, 2. Verschiedenes. Erscheinen sämtlicher Mitglieder nothwendig. Erh. Schmeißner, Schriftf.

* **Melken.** Ortsversammlung am **Montag**, den 2. Dezember, Abends 8 Uhr, im „goldnen Schiff“. 1. Geschäftliches, 2. Vorstandswahl. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen und die Bibliotheksbücher mitzubringen. M. Schröder, Schriftführer.

* **Rehau.** Ortsversammlung am **Montag**, den 2. Dezember, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal. Tagesordnung dortselbst. Gustav Beyer, Schriftführer.

* **Unterweißbach.** Ortsversammlung am **Montag**, den 2. Dezember, Abends 8 Uhr, im „Gasthof zur Linde“. 1. Geschäftliches, 2. Neuwahl des Vorstandes fürs kommende Jahr. Jedes Mitglied wird gebeten, pünktlich zu erscheinen. Louis Jacobi, Schriftführer.

* **Ahlen i. Westf.** Ortsversammlung am **Donnerstag**, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal. 1. Neuwahl des Ausschusses für das Jahr 1890, 2. Geschäftliches, 3. Vorlesung aus dem Verbandsorgan, sowie Erläuterung der Statuten. — Gleichzeitig werden die Mitglieder ersucht, die angefertigten Zeichnungen mitzubringen. Vollzähliges, sowie pünktliches Erscheinen erwünscht. F. Hollmann, Vors.

* **Medizinerverband Berlin.** Generalversammlung am 5. Dezember d. J., Abends 8 1/2 Uhr, Köpcke'str. 68. Bericht der Revisoren pro III. Quartal, Mittheilungen des Vorstandes.

Ab. Sommer, Vorsitzender. Fr. Weyer, Schriftführer. W. Petersdorff, Kassirer.

* **Bonn-Poppelsdorf.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 7. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal. Vorstandswahl. M. C. Graf, Schriftführer.

* O. J. Roda b. Ilmenau.

Am **Sonntag**, den 1. Dezember, Abends 8 Uhr, feiert der O. J. Roda b. Ilmenau seinen **hundertjährigen Stiftungstag** durch gefälligen Verkehr und Ball im Weich'schen Gasthause daselbst und ladet hierzu die Mitglieder der naheliegenden Ortsvereine freundlich ein. Der Ausschuß des Ortsvereins.

Briefkasten der Redaktion.

Hrn. **Abdolt Volkmann** in **Elfenberg**. Der Brief Ihres Sohnes, der übrigens eigenartiger Weise Ihre Handschrift trägt, ist von uns beantwortet worden. Wir möchten Sie haben Sie eine Antwort auf etwaige Briefe überhaupt nicht zu fordern, sondern zu erbiten. Ferner bitten wir Sie, wenn Sie glauben, uns durch Uebersetzungen und Proben zu veranlassen zu können, mit Ihren Beiträgen unsere Mitglieder zu belästigen.